

Gestärkt aus der „Corona-Krise“ hervorgehen

Ein Gastbeitrag von André M. Fechner, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke e.V.

Seit nunmehr mehr als einem Jahr leben wir mit den Einschränkungen, die das Corona-Virus mit sich gebracht hat. Zunächst war die damit einhergehende Bedrohung für uns alle noch ganz weit weg und nur auf China beschränkt. Aber dann traf uns die globale Pandemie mit voller Wucht – mit Schulschließungen, Quarantäneanordnungen und schließlich dem ersten Lock-down.

Als dieser dann – bis auf ein paar Wochen im letzten Sommer – immer wieder verlängert und sogar mehr und mehr verschärft wurde, hatte dies naturgemäß auch Auswirkungen auf die Betriebe – nicht nur in der Region Minden-Lübbecke, sondern in ganz Deutschland. Bei einigen lag die Produktion komplett brach. Somit kam bei vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den ohnehin schon vorhandenen Ängsten bezüglich einer möglichen Ansteckung mit dem Corona-Virus die zusätzliche Sorge, dass der Arbeitsplatz gefährdet sein könnte. Um diesen Ängs-

ten schon möglichst im Vorfeld zu begegnen, setzte eine ganz erhebliche Anzahl der Arbeitgeber auf Kurzarbeit. Diese Möglichkeit hatte den Wirtschaftsstandort Deutschland schon in der Vergangenheit im Vergleich zu vielen anderen Industrieländern sehr gut durch Krisen gebracht. Mit dem Instrument der Kurzarbeit setzten viele Unternehmen in der Region sehr frühzeitig ein klares Signal, die Arbeitsplätze erhalten und betriebsbedingte Kündigungen vermeiden zu wollen. Sehr häufig war dies sogar mit einem sehr kulantem Entgegenkommen der Arbeitgeber verbunden, das gesetzliche Kurzarbeitsgeld freiwillig auf einen höheren Prozentsatz aufzustocken, um finanzielle Einbußen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzudämmen. Die Möglichkeit der Kurzarbeit wurde in einer überdurchschnittlich hohen Anzahl zum Erhalt der hier vorhandenen Arbeitsplätze genutzt.

In einer vorausschauenden Zukunftsbetrachtung, dass die

Corona-Pandemie hoffentlich zeitnah eingedämmt werden und die heimische Wirtschaft dann wieder durchstarten kann, dürfen die hier vorhandenen Fachkräfte keinesfalls verlorengehen. Unter diesem Aspekt wurden insbesondere auch nahezu alle Ausbildungsplätze wie geplant besetzt, obwohl dies eine enorme organisatorische Zusatzbelastung für viele Ausbildungsbetriebe darstellte. Während der gesamten Zeit war für mich immer sehr deutlich zu spüren, welche Zuversicht die hiesigen Arbeitgeber im Hinblick auf eine positive Zukunft nach Bewältigung der Corona-Krise ausstrahlen. Bis dahin ist es trotz erster Impferfolge noch ein weiter Weg. Es ist weiterhin unabdingbar, mit Vernunft und Respekt für andere durch die nächsten Monate zu gehen, sich impfen zu lassen und die gebotenen Hygiene- und Abstandsregelungen einzuhalten. Nur so kann der Standort Deutschland diese Zeit überstehen – und insbesondere die Region Minden-Lübbecke

kann durch das gemeinsame Bewältigen dieser Krisensituation mit der Gewissheit, dass man hier unter Arbeitgebern und Arbeitnehmern verantwortungsvoll füreinander einsteht, sogar gestärkt aus dieser Krisensituation hervorgehen. Die hier schon lange vor der Corona-Krise gefestigten, regionalen Netzwerke wie insbesondere der Arbeitgeberverband (AGV), die Interessengemeinschaft Standortförderung (IGS) oder auch der ZAM e.V. - Zukunft Ausbildung im Mühlenkreis können einen besonders wertvollen Beitrag leisten – nämlich durch Entwicklung gemeinsamer Ideen, Erfahrungsaustausch, Weitergabe von BestPractice-Beispielen sowie Bildung und Ausbau gemeinsamer Plattformen zur Fachkräftesicherung die Zeit nach Bewältigung der Pandemie positiv und sogar noch erfolgreicher als zuvor zu gestalten. Die dafür erforderliche Zuversicht, Tatkraft und Solidarität ist definitiv in unserer heimischen Wirtschaft vorhanden!



André M. Fechner, Rechtsanwalt/ Fachanwalt für Arbeitsrecht und Steuerrecht, Geschäftsführer Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke e.V. (AGV) und der Interessengemeinschaft Standortförderung Minden-Lübbecke e.V. (IGS)

Foto: ©Andreas Redekop

André M. Fechner ist seit 2011 Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke e.V. (AGV) und der Interessengemeinschaft Standortförderung Minden-Lübbecke e.V. (IGS). Unter dem Dach des AGV werden die Interessen der Arbeitgeber des Kreises Minden-Lübbecke gebündelt: Für derzeit 165 Mitgliedsunternehmen mit annähernd 31.000 Arbeitsplätzen und 1.800 Ausbildungsplätzen vertritt der AGV die arbeitgeberseitigen Positionen in der Öffentlichkeit und setzt sich als „Stimme der hiesigen Wirtschaft“ für eine Optimierung der Standortbedingungen ein. Die Kernkompetenz des Verbandes liegt dabei in der umfassenden arbeitsrechtlichen Betreuung: Von der regelmäßigen Information, einem vielfältigen Schulungsangebot über die individuelle Rechtsberatung bis hin zur Prozessvertretung vor den Arbeits- und Sozialgerichten werden die Mitgliedsunternehmen unterstützt. Hinzu kommen Beratungsleistungen in allen Fragen der Arbeitsorganisation und der Arbeitswirtschaft durch die Verbandsingenieure des AGV. Nähere Informationen unter: www.agv-minden.de

Als Impuls- und Ideengeber nimmt die IGS eine wichtige Rolle bei der heimischen Wirtschaftsförderung wahr. Dazu hat sich die IGS als Forum für den Erfahrungsaustausch zwischen allen Kommunen, dem Kreis selbst und der Wirtschaft im Mühlenkreis etabliert. Nähere Informationen: www.igs-minden-luebbecke.de

Stimmen aus dem AGV-Vorstand

Zu unserem Alltag als Anlagenbauer gehören neben weltweiten Montagen und Inbetriebnahmen auch dringende Service-Einsätze bei Kunden. In den letzten Monaten gab es leider diesen „normalen Alltag“ nicht. Schon dringende Einsätze in den Nachbarländern wie z.B. Belgien, Frankreich oder Österreich wurden zur Herausforderung und bedeuteten einen enormen Zeitaufwand. Dabei steht für uns aber immer an erster Stelle, dass wir für unsere Mitarbeiter und Kunden bestmögliche Sicherheit gewährleisten können.

Da wir in Deutschland nicht nur in Minden ansässig sind, sondern auch in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt Standorte haben, war die Prüfung und Anwendung sämtlicher Verordnungen unumgänglich. So kommt es bei den Reiserückkehrern darauf an, wo diese wohnen – daher kommen teilweise noch andere Bundesländer mit in die Prüfung. Durch die aktuelle Einteilung in Risikogebiete, Hochinzidenz-Gebiete und Virusvarianten-Gebiete müssen wir auch da noch differenzieren und ständig mit den zuständigen

Die Coronapandemie und die damit einhergehenden Veränderungen stellen uns alle nach wie vor große Herausforderungen. Eines hat sich dabei ganz klar herausgestellt: Ohne den Zusammenhalt untereinander, ohne die Solidarität zwischen Unternehmen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Kunden werden wir diese Jahrhundertkrise nicht bewältigen. Dies gilt auch für die Follmann Chemie Gruppe: Wir haben letztes Jahr umgehend auf die neue Situation reagiert und wo immer möglich, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mobiles Arbeiten ermöglicht und damit neue Arbeitsformen geschaffen. Für den gesundheitlichen Schutz



Robert Falch, Geschäftsführender Gesellschafter der MINDA Industrieanlagen GmbH, Vorstandsvorsitzender Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke e.V. Fotos: pr

Gesundheitsämtern im Dialog sein. Unsere Erfahrung hat dabei gezeigt, dass wir durch absolute Offenheit Verständnis und Unterstützung bei den Ämtern erhalten haben. Als kleines Dankeschön für ein immer offenes Ohr haben wir letztes Jahr einen vorweihnachtlichen Gruß in Form von gebrannten Mandeln an das Gesundheitsamt geschickt und damit gleichzeitig auch noch einen regionalen Schaulustler unterstützt.

haben wir kostenlos Desinfektionsmittel und Schutzmasken der Belegschaft als auch unseren Kunden und sozialen Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Durch diese und viele weitere Maßnahmen konnten und können wir unseren Verpflichtungen gegenüber unseren Partnern und Kunden weitestgehend nachkommen. Geholfen hat uns dabei die Stärke des Unternehmens, eine gute Vorarbeit, auf die wir aufsetzen konnten, aber vor allem auch die Flexibilität und das rücksichtvolle Verhalten jedes Einzelnen. Dies sind für mich auch in Zukunft wichtige Säulen, um diese besondere Situation gemeinsam zu meistern.

Ein besonderes Anliegen in dieser Zeit war uns aber auch, die Challenge des Kinderschutzbundes „Ein Schritt für Mich ist ein Schritt für Dich“ unter die Arme zu greifen, mit der die Wärmestube, das Kinderhospiz und bedürftige Familien finanzielle Hilfe erhalten werden.

Bisher sind wir mit unserer Strategie und unserem Hygienekonzept an unseren Produktionsstandorten sehr gut gefahren. Was uns aber richtig

mit Stolz erfüllt, ist die Tatsache, dass wir im letzten Jahr bei fast 1.000 Einsätzen und circa 450 Flügen weltweit nur auf einer einzigen Auslandsbaustelle überhaupt Infektionen hatten – von allen anderen Einsätzen sind alle Mitarbeiter gesund zurückgekehrt!

An dieser Stelle möchte ich besonders betonen, dass unser besonderer Dank unseren Monteuren und Inbetriebnehmern gilt, die in dieser schwierigen Zeit stets mit vollem Einsatz unsere Kunden und uns unterstützt haben.

Um gestärkt für die Zukunft aufgestellt zu sein, haben wir auch weiterhin in unsere Belegschaft investiert und neue Mitarbeiter im technischen Bereich, besonders in der SPS-Programmierung, eingestellt. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Bielefeld bieten wir nun auch Masterstudiengänge am Campus Minden für unseren qualifizierten Nachwuchs an.

MINDA nimmt die Herausforderungen aber eben auch die Chancen der Pandemie weiter tatkräftig und positiv an: Wir brauchen in der Gesellschaft wieder mehr Optimismus und Euphorie.



Dr. Henrik Follmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Follmann Chemie Gruppe, Stellv. Vorstandsvorsitzender Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke e.V.